



1. Quartalsbericht 2021

Inhalt

MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT 4
MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE 5
MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV) 7
MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien 9
MA 27 - FPAK – Förderprojekt abrechnung und -kontrolle 12
MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donaauraum 13
MD-BD - DSP - Danube Strategy Point 15
MA 01 – BRISE-Vienna 17
MA 18 - Projektstelle Smart City 19
MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning) 23
MA 22 - OekoBusiness Wien 25
MA 25 - Smarter Together 26
MA 25 - RenoBooster 27



Bericht über das 1. Quartal 2021 der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet InteressentInnen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@euфа-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 1. Quartal 2021 wurde die Arbeit im GS stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Das GS stand den Anfragen der ProjektträgerInnen auch im Homeoffice jederzeit zur Verfügung.

Am Anfang des Jahres 2021 wurden die Projekte, die in der letzten Sitzung des Begleitausschusses im Juli genehmigt wurden, intensiv betreut, um die Auflagenerfüllung sicherzustellen. Alle Verträge für diese Projekte wurden im Laufe des 1. Quartals vorbereitet.

Im Zuge der Vorbereitung für die 10. Sitzung des Begleitausschusses, der am 9. und 10. März stattfand, fokussierte sich das GS auf die Finalisierung der formalen Vollständigkeit der Projektanträge.



Die qualitative Bewertung der Projekte wurde in enger Kooperation mit dem JS Bratislava mithilfe von Online-Tools abgestimmt. Das GS Wien organisierte nationale Vorbesprechungen auf österreichischer Seite und nahm an diesen aktiv teil. Der Begleitausschuss hat über die 9 vorgelegten Projektanträge aufgrund der Unsicherheit bezüglich der im Programm verbleibenden Mittel nicht endgültig entschieden. Für April wurde eine Fortsetzung der Sitzung geplant.

Im 1. Quartal 2021 konnten einige Projektverlängerungen und -änderungen, welche aufgrund der Corona-Maßnahmen beantragt wurden, genehmigt werden. Das GS hat die laufenden Projekte betreut und unterstützt - vor allem bei geringfügigen Änderungen und der Bearbeitung von Zahlungsanträgen.

Auch die Arbeit an der Programmierung der neuen Förderperiode wurde in mehreren Meetings fortgesetzt. Bis auf kleine Details wurde der thematische Fokus der nächsten Programmperiode vereinbart. Das Memorandum zwischen den wichtigsten Programmbehörden soll demnächst unterzeichnet werden.

Das 2. Quartal 2021 wird von laufenden Projektmanagementtätigkeiten der genehmigten und bereits laufenden Projekte bestimmt sein. Ein weiterer Fokus wird die Fortsetzung der 10. Sitzung des Begleitausschusses darstellen.

MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil.



Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturressourcen sowie Verkehr.

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programm-spezifischer Agenden.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 1. Quartal 2021 wurden laufende Projekte betreut und aktiv kommuniziert. Zudem wurde die strategische Entwicklung des neuen Förderprogramms für den Zeitraum 2021-2027 vorangetrieben.

Alle 35 Projekte der ersten Ausschreibung wurden abgeschlossen. Alle 50 Projekte der zweiten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten finalisiert, 18 davon wurden auch administrativ und finanziell abgeschlossen. 53 Projekte der dritten und vierten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten umgesetzt, konkrete Ergebnisse erreicht und gemeinsame neue Ansätze weiter vorangetrieben. Im 1. Quartal wurden alle „Mid-term Reviews“ der Projekte der dritten Ausschreibung abgeschlossen und die Fortschritte in Form von Online-Meetings mit dem GS diskutiert.

Trotz der Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie wurde die Gesamtqualität der Projektimplementierung nicht stark negativ beeinflusst. Die Projekte passten sich sehr schnell an und schafften es, physische Aktivitäten in ein virtuelles Format zu verlagern. Darüber hinaus unterstützte das GS die Projekte, um bei Bedarf maßgeschneiderte Lösungen zu finden.

Mit Blick auf die Programmierung des neuen Förderprogramms für die Jahre 2021-2027 wurde die Bearbeitung der neuen Programmdokumente und Pläne fortgesetzt. Bei der Online-Sitzung des Programmierungskomitees am 28. und 29. Jänner wurde die dritte Version des Haupt-Programm-Dokuments und ihre informelle Einreichung an die Europäische Kommission angenommen.



Bei der darauffolgenden Sitzung am 25. und 26. März wurde die vierte Version des Haupt-Programm-Dokuments angenommen sowie die Hauptelemente der ersten Ausschreibung diskutiert.

Im 1. Quartal wurden transnationale Online-Diskussionen zum Thema der strategischen Umwelt-Prüfung und Programm-Evaluierung fortgesetzt sowie ein Meeting nationaler Kontaktstellen organisiert. Darüber hinaus wurde ein Austausch mit Interreg Baltic Sea Region und zwei Fokusgruppen mit erfahrenen ProjektpartnerInnen über das zukünftige Programm durchgeführt.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu/> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube kommuniziert. Die Kommunikation ist weiterhin auf konkrete Projektgeschichten und -ergebnisse fokussiert. Insbesondere werden derzeit Projektgeschichten über die Teilnahme am Prestigewettbewerb REGIOSTAR Awards sowie über gemeinsame transnationale Medienartikeln und das Interact-Podcast THIS IS EUROPE gesammelt und ausgewählt. Die Kampagne unter dem Social Media Hashtag #cooperationiscentral wird erfolgreich vorangetrieben, während das positive Echo der transnationalen #InterregTalks Kampagne zeigt, dass die Bedeutung der transnationalen Kooperation im mitteleuropäischen Raum effektiv vermittelt wurde.

MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.



Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Aufgrund der aktuellen Situation mit der Corona-Pandemie wurden alle physischen Events bis voraussichtlich Ende 2021 gestoppt und auf Online-Methodik umgestellt. Das gesamte Interact Office Vienna Team arbeitet teilweise von zu Hause.

Interact Office Vienna organisierte im 1. Quartal drei Online-Veranstaltung zum Thema Evaluierung und Indikatoren. Diese Veranstaltungen ermöglichten Diskussionen über die Interventionslogik sowie über die Interpretationen der gemeinsamen Indikatoren.

Am 10. März veranstaltete Interact Office Vienna ein Kick-off Event für das thematische Netzwerk „Kultur und Kreativwirtschaften“. Ziel dieses Netzwerkes ist es, Interreg-Programmen die Möglichkeit zu geben, ihre aktuellen Erfahrungen mit Projekten in der Kultur- und Kreativbranche zu diskutieren und auszutauschen.

Im Rahmen der Begleitung mehrerer Interreg-Programme bei der Ausarbeitung vereinfachter Kostenooptionen für Personalkosten wurde eine Veranstaltung mit VertreterInnen von insgesamt acht Programmen durchgeführt.

Einen Schwerpunkt bildet die Vorbereitung von Kleinprojektfonds und kleinen Projekten in der nächsten Programmgeneration. Ziel ist eine einfache, effiziente und benutzerfreundliche Gestaltung der Förderung für beide Seiten, d.h. sowohl für die AntragstellerInnen bzw. FördernehmerInnen als auch für das Programm-Management. Im Zuge dieses Schwerpunktes wurden in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Interact-Büros vier Veranstaltungen durchgeführt.

Auch im 1. Quartal wurde an der Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) gearbeitet. Diese Software ermöglicht die Abwicklung von Interreg-Programmen und Projekten sowie den Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen. Im Februar 2021 wurde eine neue Version der Software für die NutzerInnen bereitgestellt.



Weiters entwickelt Interact Office Vienna gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight eine Monitoringsoftware („Joint electronic monitoring system – Jems“) für die nächste Förderperiode. Im Jänner wurde der zweite Meilenstein präsentiert: das System enthält nun ein vollständiges Formular für Projektanträge und kann in beliebig viele Sprachen übersetzt werden. Ende März wurde die erste Version von Jems präsentiert. Diese steht nun den ersten 7 LizenznehmerInnen zur Verfügung. Weitere 20 Programme haben bereits um eine Lizenz angesucht. Das Interact-Jems Team arbeitet nun gemeinsam mit cloudflight an einem erweiterten Benutzermanagement und den Funktionen zur Konfiguration des Antragsformulars. Weiters werden gemeinsam mit den zukünftigen BenutzerInnen (Förderstellen) die Anforderungen für die nächste Phase spezifiziert, welche die Vertragserrichtung, Berichtswesen und Auszahlungen von Fördermitteln in Jems umfassen wird.

Insgesamt organisierte Interact Office Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.



Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig. Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Österreich-Ungarn Programm fand der letzte Begleitausschuss am 3. und 4. März 2021 statt. Es wurden keine neuen Projekte mit Wiener Beteiligung, jedoch die Erweiterung eines bereits laufenden Projektes, genehmigt.

Im Österreich-Tschechien Programm findet der nächste Begleitausschuss am 11. und 12. Mai 2021 statt. (Einreichfrist war am 15. Jänner 2021). Für das Jahr 2021 sind noch drei weitere Begleitausschüsse vorgesehen: 29. Juni, 15. September und 15. Dezember 2021. Projektanträge können bis 19. März, 11. Juni bzw. 10. September eingereicht werden.

Im Österreich-Slowakei Programm fand der letzte Begleitausschuss am 9. und 10. März 2021 statt. Details dazu im nächsten Quartalsbericht.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Österreich-Tschechien und das Slowakei-Österreich Programm haben einen Bindungsgrad von jeweils 96 % bzw. 76 %.



Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	11,92*	9,96	13,27**
Bindungsgrad in %	100	96	76
Anzahl der Projekte	13	16	15

* Im Österreich-Ungarn Programm wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

** Im Slowakei-Österreich Programm wurden bei bereits genehmigten Projekten nachträglich Budgetkürzungen vorgenommen.

Die Programmierung zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 läuft derzeit auf Hochtouren. Die RK unterstützen aktiv den Programmierungsprozess. Für 2021-2027 stehen für Wien insgesamt EUR 25,2 Mio. zur Verfügung. Erste Projekteinreichungen sind voraussichtlich im 2. Halbjahr 2022 möglich.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) und die [E-Broschüre mit dem Titel „Grenzüberschreitende EU-Projekte: Aus dem Blickwinkel der Corona-Krise“](#) verwiesen.

Am 9. Mai 2021 finden zum Europatag - unter der Projektleitung von Vienna goes EUROPE - verschiedene Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten statt. Die MA 27 wird sich an diesem Event beteiligen. Mehr Informationen dazu im nächsten Quartalsbericht.



MA 27 - FPAK – Förderprojektabrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren AnwenderInnen (Förderstelle, FLC und ProjektträgerInnen) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener ProjektträgerInnen von EU-Struktur-fondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 1. Quartal 2021 lag der Schwerpunkt auf der finalen Realisierung der Zusatzaufträge und damit auf umfangreichen Testarbeiten.

Ebenso erfolgte der Support für die AnwenderInnen in reduziertem Ausmaß weiter. Auch im Jahr 2021 wird weiterhin Support für die AnwenderInnen durchgeführt. Einige der IWB-Projekte werden erst 2023 abgeschlossen sein.

Nach der Entscheidung der ÖROK (Verwaltungsbehörde für das IWB/EFRE Programm in Österreich), FPAK mit einigen Modifikationen als E-Kohäsionsfähiges System für das Begünstigten-Portal und die ZwiSt-Lösung zu übernehmen, fanden hierzu weitere Konkretisierungsgespräche über die Rahmenbedingungen statt. Der Bedarf an notwendigen Modifikationen, die der österreichweiten Anwendung geschuldet sind, müssen noch im Detail definiert werden.

In Bezug auf die Änderungsnotwendigkeiten für die Förderperiode 2021-2027 werden im Laufe des Jahres die offenen Punkte des IWB/EFRE-Programms konkretisiert und entschieden. Erst dann steht der gesamte Änderungsbedarf für FPAK fest.



MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen BürgerInnen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Jänner fand gemeinsam mit der EuroVienna und DSP¹ ein Webinar zu „EuroAccess MacroRegions Tools“² statt. Die von PA10 initiierte EuroAccess-Datenbank findet mit Unterstützung der EuroVienna auch weiter ihre Fortsetzung.

Weiters fand im Jänner mit der "Danube Governance Conference: Towards European integration with the SDGs"³ die letzte Veranstaltung des BACID⁴-Programms statt.

¹ DSP: **D**anube **S**trategy **P**oint ist das unterstützende Gremium für alle an der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) beteiligten AkteureInnen.

² Ein Online-Suchwerkzeug und zentraler Informationspunkt zur EU-Finanzierung in den Makroregionen, welches 2016 von PAC 10 initiiert und von der EU-Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung (GD-REGIO) und der Stadt Wien finanziert wird.

³ SDGs: **S**ustainable **D**evelopment **G**oals sind in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen festgeschriebenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.

⁴ BACID: **B**uilding **A**dministrative **C**apacities in the **D**anube **R**egion and **W**estern **B**alkans ist ein dreijähriges (2018-2021) Kooperationsprogramm der Austrian Development Agency, dem Österreichischen Städtebund und dem KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung für Projekte in den Zielländern Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Moldau, Montenegro und Serbien.



Die Eröffnungsrede⁵ hielt der Wiener Bürgermeister. PAC⁶10 referierte bei der Konferenz zum Thema Governance & Demokratie.

Im Februar wurde online ein Kaffeetischgespräch mit den SG-Mitgliedern⁷ der PA10 zum Leitfaden für die Jugendbeteiligung am Projekt EUSDR abgehalten. Dieser Leitfaden konnte finalisiert werden.

Anfang März fand zum zweiten Mal online die MRS⁸-Woche der Europäischen Kommission statt. Dabei fand auch das erste diesjährige Treffen der nationalen KoordinatorInnen sowie PACs unter der slowakischen EUSDR-Präsidentschaft⁹ statt. Neben zahlreichen anderen Themenfeldern wurden im Rahmen eines von PA10 mitorganisierten Jugenddialogs auch das von der EU 2020 präsentierte „Manifest für junge Menschen durch junge Menschen zur Gestaltung der europäischen Kooperationspolitik¹⁰“ erörtert. In diesem Zusammenhang darf angeführt werden, dass PA10 gemeinsam mit der slowakischen EUSDR-Präsidentschaft an einer Steuerungsgruppe zum Thema Jugendpartizipation im Donauraum mitwirkt.

Ende März wurde von PA10 das virtuelle 11. D-LAP¹¹ Meeting organisiert, an welchem 40 TeilnehmerInnen aus den verschiedensten EU-Ländern aktiv beteiligt waren.

⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=aCRiC9c7Nlo&t=194s>

⁶ PAC: **P**riority **A**rea **C**oordinator stellt die Umsetzung des für die Priority Area definierten Aktionsplans sicher.

⁷ SG: **S**teering **G**roup ist das zentrale Exekutiv- und Entscheidungsgremium auf Prioritätsbereichs-Ebene in Bezug auf Ziele, Formate und Schwerpunkte der Zusammenarbeit und künftiger Entwicklungen. SG-Mitglieder sind „fachkundige Treiber der täglichen Implementierung“, die gemeinsam mit den PACs über die gemeinsame Arbeit innerhalb des Prioritätsbereichs entscheiden und Rat und Unterstützung geben.

⁸ MRS: **M**akroregionale **S**trategie stellt in der EU einen politischen Rahmen dar, der es Ländern derselben Region ermöglicht, gemeinsam Probleme anzugehen und Lösungen dafür zu finden bzw. das gemeinsame Potenzial besser zu nutzen.

⁹ <https://danube-region.eu/wp-content/uploads/2020/11/prihovor-dunajska-strategia.mp4>

¹⁰ In diesem Manifest werden die Ideen junger Menschen zu Interreg vorgestellt und insbesondere, wie sie besser an ihre Erwartungen angepasst werden können. Es richtet sich hauptsächlich an politische EntscheidungsträgerInnen auf EU-, nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie an Interreg-Verwaltungsbehörden und Projektbegünstigte, Organisationen, die an EU-Kohäsions- und insbesondere Interreg-Politikgestaltung, Jugend, BürgerInnenengagement und demokratischer Beteiligung interessiert sind.

¹¹ D-LAP: **D**anube **L**ocal **A**ctors **P**lattform ist eine Plattform für VertreterInnen der öffentlichen Verwaltung (Städte, Gemeinden und Regionen), Zivilgesellschaft, Forschung und internationaler Organisationen, die von PA10 gegründet und veranstaltet werden. Sie zielt darauf ab, Wissen und Aktivitäten für eine bessere Zusammenarbeit und Koordination im Donauraum auszutauschen.



Es wurden unter anderem der nächste Danube Participation Day¹², das Thema Jugendbeteiligung und die damit verbundenen Initiativen behandelt. Auch wurden Informationen über die jüngsten Entwicklungen in der EUSDR und Finanzmittel zur Förderung der Entwicklung im Donauraum geboten.

Derzeit finden die Vorbereitungsarbeiten für das im April online stattfindende 20. SG-Meeting sowie den im Herbst stattfindenden 8. Danube Participation Day und das 10. EUSDR-Jahresforum¹³ statt.

MD-BD - DSP - Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf Nicht-EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab. Die Donauraumstrategie der Europäischen Union soll eine bessere Koordination der relevanten AkteurInnen, Programme und Aktivitäten und damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

¹² Am **Danube Participation Day** versammeln sich VertreterInnen von Organisationen der Zivilgesellschaft, lokalen, regionalen und nationalen Behörden, Universitäten und Forschern aus den 14 EUSDR-Partnerländern, VertreterInnen der EUSDR-Governance sowie von europäischen und internationalen Organisationen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit und Beteiligung für eine bessere Entwicklung im Donauraum zu fördern. So dient der Danube Participation Day als Plattform für den Austausch von Ansichten und Wahrnehmungen untereinander, die Erörterung bewährter Praktiken der partizipativen Governance und der Projektumsetzung sowie für die Einbindung von Entscheidungsträgern.

¹³ EUSDR-Jahresforum: Die Interessengruppen der Strategie treffen sich jedes Jahr, um über den Fortschritt der Strategieumsetzung zu diskutieren, bewährte Verfahren auszutauschen und weitere Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zu ermitteln. Das Jahresforum wird von der rotierenden Präsidentschaft der Strategie organisiert.



Es geht vor allem um gesellschaftspolitische, strukturelle, wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Strategie. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte. Die Umsetzung der Donauraumstrategie wird von der Europäischen Kommission (Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung) unterstützt.

Eine tragende Rolle kommt aber den AkteurInnen im Donauraum selbst, besonders den Staaten, Regionen, Städten und Institutionen, zu. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point koordiniert.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 1. Quartal 2021 setzte der Danube Strategy Point seinen Arbeitsschwerpunkt zur Einbettung der Donauraumstrategie in EU-Förderprogramme fort. In diesem Zusammenhang organisierte der DSP im Jänner ein erstes Treffen von Verwaltungsbehörden des EFRE und Kohäsionsfonds im Donauraum, um gemeinsam abzustecken, wie die Prioritäten der Donauraumstrategie in der EU-Förderperiode 2021-2027 auf nationaler Ebene besser eingebettet werden können („EUSDR Embedding“). Im Rahmen des Treffens wurde das Netzwerk der EFRE/KF Verwaltungsbehörden gegründet. Ein erstes Treffen von Verwaltungsbehörden aus den fünf EU-Beitritts- und Nachbarländern der Strategie ist für April 2021 anberaumt.

Auch beim Treffen der Nationalen KoordinatorInnen Mitte Jänner sowie beim gemeinsamen Treffen der Nationalen und PrioritätskoordinatorInnen Anfang März, welche beide vom DSP mitorganisiert wurden, stand das Thema EUSDR Embedding an oberster Stelle der Agenda. Zudem unterstützte der DSP die Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission in der Organisation der zweiten Woche der makro-regionalen Strategien, welche dieses Jahr online in der ersten Märzwoche abgehalten wurde.



Außerdem veranstaltete der DSP gemeinsam mit der EuroVienna zwei Webinare für StrategieakteurInnen, in denen die Verwendung der Suchmaschine EuroAccess Macro-Regions erklärt wurde. Die Suchmaschine dient der besseren Koordination vorhandener EU-Fördermittel mit den Prioritäten und Aktivitäten makro-regionaler Strategien und so standen die Webinare ebenfalls ganz im Zeichen des EUSDR Embedding.

Einen Beitrag zur Unterstützung der EUSDR-Governance stellt die DSP-Veröffentlichung der Bedarfsanalyse zur Stakeholder-Einbindung in EUSDR Steuerungsgruppen dar: Das Dokument gibt einen Überblick über Faktoren, welche die Beteiligung in Steuerungsgruppen beeinflussen. Somit ist das Dokument nicht nur ein Stück institutionelles Gedächtnis der Donauraumstrategie, sondern bietet NeueinsteigerInnen wichtiges Kontextwissen für ihre Arbeit in der Strategie.

Inhaltlich und organisatorisch wird das Thema EUSDR Embedding gemeinsam mit der Unterstützung der ukrainischen PartnerInnen zur Übernahme des Strategievorsitzes im November 2021 oberste Priorität des DSP bleiben.

MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.



Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans, ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung udgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papiausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für EinreicherInnen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus ExpertInnen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37, 41 und 64.



Die weiteren ProjektpartnerInnen sind das Ingenieurbüro TBW-ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der ZiviltechnikerInnen und IngenieurkonsulentInnen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Inhaltlich wurden sämtliche Arbeitspakete trotz der COVID-19-Krise weitergeführt und liegen weitgehend im Plan. Lediglich bei WP 2, WP 4 und WP 6, für die es die inhaltliche Abstimmung vieler AkteurInnen benötigt, kam es zu Verzögerungen bzw. konnten Verzögerungen aus dem ersten Lockdown nicht vollends aufgearbeitet werden. Gleichzeitig wurden in diesen WP's Maßnahmen vorgezogen, deren Beginn erst zu einem späteren Zeitpunkt geplant war.

Durch diese coronabedingten Verzögerungen wird ein Verlängerungsantrag um sechs Monate für das EU-Projekt BRISE Vienna vorbereitet, der Mitte des Jahres 2021 nach Genehmigung durch die Steering Group der UIA übermittelt wird.

MA 18 - Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

Allgemeines zum Projekt:

Das Smart City Wien Team, innerhalb der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung, der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale stadtplanungsrelevante geförderte Smart City Forschungsprojekte. Mit Beginn des Jahres 2021 entstand aus der Projektstelle Smart City das „Referat für transdisziplinäre urbane Themen“ der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und -planung. Dieses Referat führt die Tätigkeiten der Projektstelle fort und übernimmt darüber hinaus weitere Verantwortungsbereiche. Damit ist die Projektstelle Smart City als Smart City Stelle der Stadt Wien Teil des Referats geworden.



Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmk, werden in regelmäßigen Abständen Erfahrungsaustausche (ERFA) mit VertreterInnen österreichischer Smart Cities sowie Innovationsworkshops zu unterschiedlichen Themen abgehalten. Im 1. Quartal wurde der Erfahrungsaustausch zum Thema „Partizipation und Placemaking“ vorbereitet und durchgeführt.
- Place City – PlaceMaking for sustainable, thriving cities
Das Projekt wird im Rahmen der JPI Urban Europe im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) durchgeführt und umfasst eine Laufzeit von 30 Monaten (Start Februar 2019). Gemeinsam mit der Universität für Angewandte Kunst (Social Design) und superwien (Studio für Städtebau und nachhaltige Architektur) ist die MA 18 für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – und damit die Bearbeitung des Pilotgebiets Zentrum Floridsdorf - zuständig.

Mit den europäischen PartnerInnen aus Norwegen und den Niederlanden sollen Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern.

Der Fokus des 1. Quartals 2021 lag durch die erneuten Corona-Restriktionen auf den Vorbereitungen der zu implementierenden Ermöglichungsflächen im Zentrum von Floridsdorf für April, Mai und Juni 2021. Ein Schwerpunkt lag außerdem auf der Disseminierung des Projekts auf verschiedenen Kanälen und der Entwicklung und Umsetzung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit. In Hinblick auf das Projektende mit Juli werden die diversen Berichte und Deliverables vorbereitet und bearbeitet.



- Deep Demo Wien – Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap & Aktionsplan für die Stadtentwicklung

Die MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung, Projektstelle Smart City, hat die Leitung des Projektes „Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap für die Stadtentwicklung“ im Rahmen des vom Climate KIC geförderten Deep Demo-Programmes inne.

Die Smart City Wien Roadmap ist das Bindeglied zwischen den Klimazielen, wie sie in der Rahmenstrategie definiert sind, und der Umsetzungsebene, also der Festlegung konkreter Umsetzungsschritte und deren Verankerung im Klimabudget der Stadt. Die Roadmap ist kein weiteres Maßnahmenprogramm. Aufgabe der Roadmap ist es, jene großen Hebel zu identifizieren, die notwendig sind, um die „Nachhaltigkeitswende“ langfristig zu schaffen.

Im 1. Quartal wurden die Ergebnisse des Projektes aufbereitet und im SCWR Roadmap Projektzwischenbericht 2020 festgehalten. Dieser Projektzwischenbericht enthält prioritäre Maßnahmen und Instrumente sowie Quantifizierungen für jedes der drei Fokusfelder des Jahres 2020 (Energie, Gebäude und Mobilität) sowie eine Auswahl an Querschnittshebeln. Ein Konzept für den zukünftigen Roadmapping Prozess liegt vor.

- GreenDeal4Real

Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft“ Programms gefördertes Projekt. GreenDeal4Real soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

Konkret setzt das Projekt den Fokus auf mikroklimatische Veränderungen: Mithilfe von Nature Based Solutions (NBS) wie z.B. Begrünungsmaßnahmen sollen Urban Heat Islands verhindert oder zumindest reduziert werden.



Verschiedene Begrünungsoptionen werden simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen.

Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für PlanerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

Um die Ausgangslage im Untersuchungsgebiet zu kennen, wurde in diesem Quartal der Ist-Zustand erhoben und darauf aufbauend mögliche Begrünungsvarianten eruiert. Um die Effekte unterschiedlicher Begrünungsvarianten auf die urbane Hitze zu quantifizieren wurden die Vorbereitungen für unterschiedliche Simulationen getroffen. Der Projektfortschritt wird weiterhin in regelmäßigen Abständen im Rahmen des INKA Programmes präsentiert.

- COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Im Dezember 2020 wurde von der FFG die erfolgreiche Evaluierung des Projektantrages bekanntgegeben. Voraussichtlicher Projektstart ist im April 2021.

Collaboration City wird ein im Rahmen des Programmes "Smart Cities Demo - Boosting Urban Innovation" gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt sein. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen BewohnerInnen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden. Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht.



Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden. Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO₂ reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden.

Das COLLABORATION CITY zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Einreichungen:

- SENSES – “citizen Science based Environmental impact moNitoring for behaviour change and Sustainable tranSition” (H2020):
Empowerment der BürgerInnen durch Citizen Science Ansätze das eigene Handeln und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt besser zu verstehen und damit eine nachhaltige Verhaltensänderung herbeizuführen. Am 26 Jänner 2021 wurde der Projektantrag in H2020 eingereicht. Im 2. Quartal ist mit einer Benachrichtigung durch den Fördergeber zu rechnen.

MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)

www.waermeplanung.at

Allgemeines zum Projekt:

Im nationalen Forschungsprojekt (2018-2021, FFG) GEL SEP arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit ForschungspartnerInnen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte mit dem Schwerpunkt der Wärmeversorgung.



Das finale Ergebnis soll ein Wärmeatlas sein, der es PlanerInnen, Fachleuten, EigentümerInnen und BauträgerInnen ermöglicht, auf einen Blick wesentliche Informationen für die Wärmeplanung eines Gebäudes oder Gebietes zu haben. Neben den Abfrage- und Betrachtungsmöglichkeiten sollen auch aussagekräftige Berichte daraus erstellt werden können.

Ausgangsbasis war die Entwicklung von Anwendungsfällen des Wärmeatlas, die auf den Ergebnissen des Projektes „Energispired Cities“ aufbauen. Für Wien wurden die Grundstücksanalyse, das Gebietsscreening, die Bezirksberichte und eine Weiterentwicklung der Energieraumpläne ausgewählt. Für den ersten Anwendungsfall werden die Potenziale der erneuerbaren Energieträger, die Energieinfrastruktur sowie die Bestandsinformation zur Energieinfrastruktur auf Ebene der Grundstücke sowie für Teilgebiete aufbereitet. Auch für die Bezirke werden entsprechende Informationen aufbereitet.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Die Programmierung des Wärmeatlas ist bereits voll im Gange. Alle Datengrundlagen für die Erstellung der Gebäude-/Bedarfsmodelle als auch für die erneuerbaren Potenziale sind für Wien vorhanden und die Methodik zur Berechnung der Energiekennzahlen wurde festgelegt. Die Erneuerung der Potenziale von Erdwärme und Solarenergie sind weitgehend abgeschlossen. Die Methodik zur Verschneidung von Grundstücken, Gebäuden und Adressen konnte von der MA 41 bereits erfolgreich integriert werden.

Die von iSpace erstellten Skripts für das Gebäudemodul werden für Wien angepasst. All diese programmierten Skripts werden der Stadt Wien zur Verfügung gestellt und laufend von der MA 01 implementiert. Die Anpassung der Gebäudelayers-Skripts befindet sich in der Finalisierungsphase, nach erfolgter Adaptierung beginnt die Implementierungsphase für die MA 01. Nach Abschluss des Gebäudelayers folgen die Finalisierung der Wärmebedarfsdichteberechnung und der erneuerbaren Potenziale, die dann ebenfalls durch die MA 01 implementiert werden.



Bis Mitte/Ende April wird eine Betaversion der Reports entwickelt, spätestens im Juni soll die finale Version bereitstehen. Die MA 20 wird gemeinsam mit dem UIV die Anwendbarkeit der Ergebnisse mit verschiedenen Stakeholdern analysieren. Die Bezirksberichte werden mit den Bezirken besprochen.

An einer Weiterentwicklung der Grundlagen der Energieraumpläne in Wien wird intensiv gearbeitet, um diese Pläne, die bisher nur für den Neubau gelten, auch auf den Bestand auszuweiten. Die Ergebnisse aus dem Projekt GEL SEP sollen eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Energieraumpläne bieten.

MA 22 - OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im neuen Jahr fanden die jährlichen Überprüfungen der auszuzeichnenden OekoBusiness Betriebe statt. Dabei wurde neben den Umweltleistungen auch die Einhaltung sämtlicher arbeits- und umweltrelevanter Rechtsvorschriften begutachtet.



Die Betriebe erhielten die Urkunden und weitere Auszeichnungsunterlagen während die üblicherweise im Frühjahr stattfindende OekoBusiness Auszeichnungsveranstaltung auf Juni verlegt wurde und als Online-Event „Oekolab“ geplant wird. Diese Veranstaltung wird auch der Beginn der Einreichphase für den Umweltpreis der Stadt Wien sein, der dann im Herbst vergeben wird.

Weitere PR-Schwerpunkte in Abstimmung mit dem neuen Stadtratbüro wurden gesetzt, so z.B. der erste OekoBusinessWien-Podcast: Stadtrat Jürgen Czernohorszky eröffnet als Gast den neuen OekoBusiness Wien-Podcasts „Dreiviertel Zwölf“.

Von Jänner bis März wurden die umweltrelevanten Ergebnisse des Programmjahres gesammelt, extern evaluiert und bilanziert. Anfang Mai erfolgt die Veröffentlichung.

Das Oekobusiness-Programmmanagement hat strategisch an einer Einreichung bei der MA 23 Innovationsmanagement mitgearbeitet und wird die Vorhabensidee „OekoBusiness Hub“ (Netzwerk für klimarelevante Innovation & Kooperation) in Bälde einreichen.

MA 25 - Smarter Together

www.smartertogether.eu

www.smartertogether.at

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern.

Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.



Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Das Projekt wird bis Ende Juli 2021 verlängert. Davon profitiert vor allem das E-Carsharing in der Hauffgasse. So bleibt dort mehr Zeit, um gemeinsam mit den BewohnerInnen ein Finanzierungsmodell zu erarbeiten, welches den Bestand des E-Carsharings auch nach Ende der EU-Förderung gewährleistet.

Die letzte Wohnhausanlage in der Herbortgasse (Wiener Wohnen) wurde nun fertig gestellt. Derzeit wird ein Monitoring-Leitfaden erarbeitet, der vor allem an EigentümerInnen und GebäudeverwalterInnen adressiert ist und eine Anleitung darstellt, wie man in Gebäuden ein Monitoring-System aufbaut und welche Schritte dabei zu beachten sind.

Darüber hinaus wird nun in erster Linie am Projektabschluss gearbeitet.

Den Bericht der Umsetzungsphase von 2016 bis 2019 gibt es hier zu lesen:

<https://www.smartertogether.at/2019-ein-erfolgsjahr/>

MA 25 - RenoBooster

www.wien.gv.at/renobooster

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, durch die Bündelung verschiedener Services an *einer* Anlaufstelle, Sanierungsprozesse speziell im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert werden, um so einen Beitrag zu den Pariser Klimazielen zu leisten. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder GebäudeeigentümerInnen durchleuchtet. Darauf aufbauend sollen zielgruppenspezifische maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden. Dabei wird auf die Einbindung wichtiger AkteurInnen aus Immobilienwirtschaft, Bauwesen, Verwaltung oder Finanzierung spezielles Augenmerk gelegt.



Bereits während der Projektlaufzeit sollen die neu entwickelten Services – wie z.B. SanierungsbegleiterInnen, Alles-aus-einer-Hand-Pakete für Einfamilienhaussanierung oder besondere Qualitätssicherungsleistungen – ersten Sanierungsvorhaben zugutekommen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderinstrumente werden untersucht und für kommende Hausforderungen optimiert. Ein Webportal soll alle wesentlichen Serviceangebote und Informationen gesammelt zugänglich machen.

Neben dem Magistrat der Stadt Wien als Projektleitung sind der wohnfonds_wien, Urban Innovation Vienna, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, DIE UMWELTBERATUNG, e7 Energie Markt Analyse, 17 & 4 Organisationsberatung sowie das SORA Institut PartnerInnen im Konsortium.

Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Horizon 2020 abgerufen und erhält EUR 1,9 Mio.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Fokus der Tätigkeiten des 1. Quartals 2021 stand die Schaffung der Qualitätsplattform, an welcher interessierte Unternehmen teilnehmen können. Durch die Registrierung bei dieser Plattform wird ein Bekenntnis zu den Qualitätsanforderungen, die im Zuge des RenoBooster-Projekts erarbeitet werden, gesetzt. Gleichzeitig werden die Services der Hauskunft laufend erweitert, um in Kürze das Angebot für EigentümerInnen auszuweiten zu können.

Das Projektteam setzte sich mit den Herausforderungen intern festgesetzter technischer Mindestanforderungen gegenüber der Sanierungserfahrung einzelner künftiger MitarbeiterInnen der Sanierungsstellen auseinander. Der notwendige Detailgrad der technischen Anforderungen (U-Werte, Bauteilstärken, Baustoffe, ...) wird derzeit diskutiert und erarbeitet. Weiters erarbeitet das Projektteam die rechtlichen Prozesse der Entscheidungsfindung, insbesondere in Mehrfamilienhäusern. Eingebettet in wohnrechtliche Gegebenheiten braucht es eingehende Analysen, um einerseits Sanierungsberatungen entsprechend zu gestalten und andererseits Positionen und Empfehlungen für künftige Entwicklungen zu etablieren.



Abkürzungsverzeichnis:

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
ÖROK	Österr. Raumordnungskonferenz	
PAC	Priority Area Coordinator	
RK	Regionalkoordination	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
ZwiSt	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

